



Gesundheitliche Risiken durch Windkraftanlagen Teil 2

Geht es nach dem Willen der Windkraftlobby und der Thüringer Regierung werden bald überall auf dem Hochplateau zwischen Rittersdorf und Milda Windräder stehen.

Diese Windkraftanlagen (WKA) werden unsere Lebensbedingungen grundlegend und für immer verändern. Das zeigen insbesondere auch die Erfahrungen der Anwohner um Treppendorf.

2 Hörbarer Lärm

Windkraftanlagen sind Energiewandler. Die Anlagen neuer Bauart setzen lediglich etwa 40 % der Windenergie in nutzbare Rotationsenergie um. Die übrigen 60 % werden zum überwiegenden Teil durch Turbulenzen in Druckwellen, d. h. Schall umgewandelt.

Quelle: http://www.deutscherarbeitgeberverband.de/aktuelles/2015_04_13_dav_aktuelles_interview_energiewende.html

Somit wird mehr Lärm als Strom produziert!

Die Schallausbreitung wird durch verschiedene Faktoren beeinflusst bzw. bestimmt. Hierzu zählen u. a. Luftwiderstand, Wetter, Geländeform, Hindernisse und Reflexionen. In Windparks erhöht sich der Schallpegel.

Der hörbare monotone Lärm, an den man sich **nicht gewöhnen** kann und den man auch während des Schlafes im Unterbewusstsein wahrnimmt, führt wie der nicht hörbare Infraschall zu Beeinträchtigungen und Schädigungen der menschlichen Gesundheit (siehe Teil 1). So ist es z. B. unstrittig, dass bereits ab 25 dB(A) die Erholbarkeit des Schlafes verringert wird. Auch steht fest, dass die Auswirkungen des Lärms von vielen und ganz unterschiedlichen Faktoren bzw. Randbedingungen abhängig sind. So kann es sein, dass selbst unterhalb der gesetzlich erlaubten Grenzwerte liegender Lärm Gesundheitsstörungen hervorruft.

3 Optische und psychologische Bedrängung

Die bedrängende Wirkung von Windenergieanlagen ist allgemein anerkannt. Diesbezügliche Studien sind bislang allerdings lediglich nur an Standorten mit maximal 150 m hohen Windkraftanlagen durchgeführt worden. Nicht geklärt ist es, in welchem Maße sich die Auswirkungen bei zunehmender Anlagenhöhe (derzeit ca. 200 m) verstärken.

Neben der optischen Bedrängung durch die als monströs empfundenen Anlagen spielt die psychologische Beeinträchtigung durch Verlust (er)lebenswerter natürlicher Umgebung und

heimatstiftender Landschaft eine große Rolle. Immer stärker treten Gefühle der Alternativlosigkeit (Wir können ja nicht einfach weggehen.), der Einschränkung der Entscheidungsfreiheit (Wir können ja nichts dagegen machen.) und des Verlustes der persönlichen Selbstbestimmung (Bevormundung) auf. Durch das ständige und unausweichliche Vorhandensein des Störfaktors „Windkraftanlage“ wird das Gefühl der Hilflosigkeit und des Ausgeliefertseins noch verstärkt. Dieser Dauerstress kann zu erheblichen Beeinträchtigungen der menschlichen Gesundheit führen.

Quelle: [Positionspapier zu Gesundheitsrisiken beim Ausbau der Erneuerbaren Energien - Ärzte für Immissionsschutz, 24.02.2015](#)

4 Periodischer Schattenwurf (Schlagschatten) und Befeuerung (Lichtsignale)

Durch die Drehung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei Sonneneinstrahlung ein periodischer auftretender Schatten.

Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von über 100 m Höhe müssen aus Sicherheitsgründen als „Luftfahrthindernis“ gekennzeichnet sein. Für die Nachtkennzeichnung dürfen nur rote Leuchten verwendet werden. Die Tageskennzeichnung darf dagegen über farbige Markierungen der Rotorblätter und/oder weiße Feuer (Xenon oder LED) erfolgen. Die Nachtkennzeichnung hat sich als stärker belästigend erwiesen.

Da periodische Lichtreize von Natur aus äußerst selten vorkommen, irritieren sie die Menschen. Nahezu zwanghaft ziehen sie die Aufmerksamkeit und Konzentration auf sich. In der Folge kann Stress mit den bekannten Folgen wie beispielsweise Schlafstörungen, Herz- und Kreislaufproblemen, Magen- / Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen, psychischen Beeinträchtigungen ausgelöst werden. Betroffene versuchen sich diesem Stress auf verschiedene Art und Weise zu entziehen, z. B. Anbringen von Sichtschutz (z. B. Rollläden), weniger Aufenthalt in belasteten Räumen und Einnahme von Beruhigungs- und / oder Schlafmitteln.

Bislang gibt es kaum wissenschaftliche Studien zu den Wirkungen des periodischen Schattenwurfes und der Befeuerung auf den Menschen. Nachgewiesen wurde lediglich, dass periodischer Schattenwurf psychisch und physisch belastend ist, die Leistungsfähigkeit generell, d. h. nicht nur während des Einwirkens der Schlagschatten abnimmt und dass die Nachwirkung dieser Effekte mit zunehmendem Alter länger ist.

Insoweit besteht erheblicher Forschungsbedarf, wobei dann auch Wechselbeziehungen mit anderen Störfaktoren insbesondere im Hinblick auf Langzeit-Einwirkungen im Zentrum des Interesses stehen müssen.

Fazit: 1. Es besteht dringlicher Forschungsbedarf bezüglich der Auswirkungen der v. g. Störfaktoren und entsprechender Schutzstandards.

2. Zum Schutz der Bevölkerung vor gesundheitlichen Beeinträchtigungen und Schädigungen ist bis zu einer sorgfältigen und verlässlichen wissenschaftlichen Klärung entweder der Ausbau der Windenergie mit sofortiger Wirkung auszusetzen oder WKA sind nur noch mindestens 10 - 15 km vom nächstgelegenen Wohnort entfernt zu genehmigen.

V.i.S.d.P. Dirk Meisinger
Schmiedegasse 21
99444 Blankenhain / OT Lengefeld

Verfasser: Nadin Falk
Bettina Seiser



Kontakt: lebenswertes-hochplateau@gmx.de

Info: www.windwahn.de/index.php/wissen/hintergrundwissen/bi-lebenswertes-hochplateau-informiert